

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 5. Dezember 1955

Blatt 2140

Verkehrsenquete und die Zukunft

=====

5. Dezember (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach diesmal Stadtrat Thaller am Sonntag, dem 4. Dezember, über die 1. Wiener Straßenverkehrsenquete.

Der Stadtrat führte aus:

"Das ständige Anwachsen des Straßenverkehrs hat die Stadtverwaltung in den letzten Jahren veranlaßt, einige Hauptverkehrsstraßen von Grund auf umzubauen, vor allem aber die für die Flüssigkeit des Verkehrs entscheidenden Kreuzungspunkte so auszugestalten, daß sie imstande sind, den Verkehrsstrom jederzeit störungsfrei zu bewältigen.

Die Entwicklung geht aber sprunghaft weiter und es werden schon in absehbarer Zeit weitere Entscheidungen zu treffen sein. Um die notwendig werdenden Maßnahmen auf die bestmögliche Art durchführen zu können und die vielen bitteren Erfahrungen anderer Großstädte nicht auch erleben zu müssen, hat die Stadtverwaltung Fachleute des In- und Auslandes, interessierte Institutionen und Persönlichkeiten zu einer eingehenden Aussprache über die Probleme des Wiener Straßenverkehrs eingeladen. Zehn Tage dauerten die Beratungen. In drei Plenarsitzungen und 40 Kommissionssitzungen wurden die einzelnen Fragen ernst und gewissenhaft, meist objektiv, manchmal aber auch leidenschaftlich erörtert.

In 109 Empfehlungen an die Stadt Wien wurden die gemeinsam erarbeiteten Erkenntnisse zusammengefaßt. Sie werden bei künftigen Entscheidungen ein wertvoller Behelf sein.

Diese 1. Wiener Straßenverkehrsenquete kann als ein entschei-

./.

dender Markstein in der Entwicklung Wiens zu einer modernen Weltstadt bezeichnet werden. Sie hat uns unter anderem auch die Gewißheit gebracht, daß wir uns mit unserer bisherigen Arbeit auf dem richtigen Weg befinden. Die in den letzten Jahren vorgenommenen Umbauten und Regulierungen wurden durchwegs als richtig und zweckentsprechend bezeichnet, manche als musterhafte Beispiele hingestellt. Das ist eine erfreuliche Anerkennung schwerer und oft auch kostspieliger Arbeit.

Von den 12 prominenten ausländischen Verkehrsfachleuten, die unserer Einladung zur Mitarbeit gefolgt waren, wurde einmütig bestätigt, daß in unserer Stadt keinesfalls ein Verkehrschaos herrscht. Mit großer Genugtuung wurde festgestellt, wie günstig gerade in Wien die Voraussetzungen für eine gute Lösung der bestehenden und noch kommenden Verkehrsprobleme sind. Unsere organisatorischen und räumlichen Reserven sind noch lange nicht ausgenützt und die Anlage unseres Straßennetzes bietet noch viele Ausbau- und Erweiterungsmöglichkeiten.

Diese erfreuliche Tatsache wird uns Wiener allerdings nicht von der Verpflichtung entheben, unsere Anstrengungen auf diesem Gebiete zu verstärken. Neben dem Wohnungsbau werden in Zukunft die Verkehrsverbesserungsarbeiten einen bedeutenden Platz im städtischen Bauprogramm einnehmen müssen.

Noch vor knapp 30 Jahren galt es, das kleinste Element unseres Stadtkörpers, die Wohnung, einer grundsätzlichen Reform zu unterziehen, sie zu verbessern und den neuen gesellschaftlichen, kulturellen und volksgesundheitlichen Erkenntnissen anzupassen. Damals wurde der "Soziale Wohnungsbau" ins Leben gerufen. Heute aber stehen wir an der Schwelle einer neuen, einer höheren, ungleich umfassenderen Entwicklungsstufe in der Gestaltung unseres Lebensraumes. Nicht mehr das Haus oder die Siedlung, die ganze Stadt ist Planungsraum und Bauplatz geworden.

Natürlich können unsere Überlegungen sich nicht auf den Straßenverkehr allein beschränken. Der Eisenbahn-, der Wasser- und der Luftverkehr und unzählige andere Dinge beeinflussen den Gesamtverkehr einer Stadt. Deshalb empfiehlt die Enquete zum Beispiel die Ausarbeitung eines Gesamtverkehrsplanes, dem natürlich die Erforschung genauer Grundlagen vorangehen muß.

Die örtliche Lage der Wohn-, Arbeits- und Erholungsgebiete, das heißt die genaue Kenntnis der Struktur der Stadt und ihrer Entwicklung, ist eine wichtige Voraussetzung für die Erstellung des Gesamtverkehrsplanes. Das Zusammentragen aller erforderlichen Unterlagen nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten, zum Beispiel durch Verkehrszählungen und soziologische Untersuchungen, wird eine unserer nächsten Aufgaben sein. Dieser Plan soll für einen Zeitraum von ungefähr 25 Jahren aufgestellt werden und die Gemeinde vor Fehlinvestitionen bewahren. Solche könnten eintreten, wenn ohne Rücksicht auf ihn Teillösungen versucht würden.

Auch eine Körperschaft, welche alle Interessen koordiniert, wird gebildet werden müssen, denn kein Rädchen darf vergessen werden, soll der große Organismus reibungslos funktionieren.

Die Enqueteteilnehmer haben es sich wahrlich nicht leicht gemacht. Neben den entscheidenden grundsätzlichen Fragen haben sie auch alle anderen Probleme des Verkehrs beraten und wertvolle Empfehlungen für alle diese Gebiete ausgearbeitet. Dazu gehören Straßenverkehrsplanungsfragen, Probleme baulich-technischer und gesetzlicher Art sowie die vielfältigen Fragen der Verkehrspolitik und des öffentlichen Massenverkehrs. Die Anregungen gehen manchmal bis ins Detail, wie z.B. ein Vorschlag nach Änderung des Straßenbahnfahr Scheines zum Zwecke der rascheren Fahrgastabfertigung.

Interessant ist der Vorschlag, die Arbeitszeit und Ladensperren zu staffeln. Dadurch könnte schon mit geringfügigen Verschiebungen des Arbeitsbeginnes eines Industriegebietes oder Kaufzentrums eine bedeutende Erleichterung durch den Wegfall der Verkehrsspitzen erreicht werden. Auch das Zusammenfallen des Unterrichts an den mittleren Lehranstalten mit dem normalen Bürobeginn in den Verwaltungen müßte nicht unbedingt aufrecht bleiben. Das kann aber wieder neue Probleme, z.B. in der Haushaltsführung jeder einzelnen Familie auslösen.

Größtes Augenmerk muß auf die Errichtung von Bauwerken gelenkt werden, die einen starken Verkehrsstrom anziehen oder erzeugen. Man wird daher die Standorte für Hochhäuser, Hotels, Spitäler, Großgaragen, Sportplätze und Warenhäuser, um nur

einige solcher Verkehrserreger zu nennen, in Zukunft sorgfältig auswählen müssen. Eine gewisse Auflockerung der dicht verbauten Stadtviertel soll diese Tendenz unterstützen.

Der Trennung der Verkehrsarten kommt ebenfalls große Bedeutung zu. Man steigert dadurch die Leistungsfähigkeit der einzelnen Straßenzüge und hebt die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

Fahrbahnmarkierungen, die Anlage moderner, eventuell automatisch funktionierender Verkehrslichtanlagen, weitere Einbahn-erklärungen, die Verwendung differenzierter Verkehrszeichen nach internationalem Übereinkommen und der Ausbau der öffentlichen Straßenbeleuchtung werden als wirksame Verbesserungsmaßnahmen empfohlen.

Die vielen in Wien bereits vorhandenen Fußgängerübergänge müssen den nötigen gesetzlichen Schutz erhalten, damit sie den Menschen beim Überqueren der Straße tatsächlich Sicherheit gewährleisten.

Einen großen Raum nahmen die Beratungen über den sogenannten ruhenden Verkehr, über das Parken, ein. Übereinstimmend wird das Abstellen von Kraftfahrzeugen an den Straßenrändern abgelehnt. Die Straße gehört dem fließenden Verkehr, der durch abgestellte Fahrzeuge nicht behindert werden darf. Es ist volkswirtschaftlich nicht vertretbar, daß zum Beispiel die Mariahilfer Straße um viele Millionen Schilling umgebaut wird, einzig und allein zu dem Zweck, daß die neu gewonnenen Fahrspuren durch parkende Autos verstellt werden. Sie behindern nicht nur den Verkehr und vergrößern die Gefahren, sondern machen auch die Zufahrt der Kunden und Lieferanten zu den Geschäften unmöglich.

Also wohin mit den täglich mehr werdenden Autos? Man wird zusätzlichen Parkraum schaffen müssen, sei es durch Abstellflächen ober und unter der Erde, oder durch Autosilos an dazu geeigneten Orten. Parkuhren, welche das Dauerparken an bestimmten Plätzen verhindern sollen, könnten zweifellos eine gewisse Erleichterung schaffen.

Die Enqueteteilnehmer haben wiederholt betont, daß die öffentliche Hand in erster Linie für die Bereitstellung von

genügend Raum für den fließenden Verkehr verantwortlich ist, daß es aber nicht ihre Aufgabe sein kann, Abstellflächen für den ruhenden Individualverkehr zu bauen. Jeder Benützer eines Privatfahrzeuges wird in Hinkunft wohl oder übel einen Abstellplatz für sein Fahrzeug bereitstellen müssen. Auch vom Standpunkt der Straßenreinigung, vor allem im Winter, wird dies nötig sein. Hier wird über kurz oder lang auch das wechselweise einseitige Parken Abhilfe schaffen müssen.

Die vorgeschlagenen organisatorischen Maßnahmen werden, gopaart mit kleineren baulichen Veränderungen, für eine gewisse Zeit sicherlich eine bedeutende Erleichterung bringen. Es besteht daher die Absicht, die entsprechenden Empfehlungen so rasch als möglich in die Tat umzusetzen. Wir werden Straßenengen und Straßenunterbrechungen beseitigen, wichtige, nicht mehr leistungsfähige Straßenkreuzungen umbauen und einzelne Straßenzüge baulich erneuern. Hand in Hand damit wird durch die Instandsetzung der Straßenbeläge und die Verbesserung der Straßendecken die Leistungsfähigkeit unserer Straßen gesteigert werden.

Wird dies alles aber ausreichen, um auf die Dauer einen reibungslosen Verkehrsablauf in unserer Stadt zu sichern? Das ist die große Frage.

Wir müssen uns daher damit vertraut machen, auch die folgenden einschneidenden und leider auch kostspieligeren Empfehlungen der Verkehrsenquete zu verwirklichen. Dazu gehört neben dem großzügigen Umbau von Kreuzungspunkten in erster Linie die Neuschaffung von Straßenräumen. Kreuzungsfreie innerstädtische Schnellverkehrsstraßen, welche die rasche Verbindung zwischen den einzelnen Stadtschwerpunkten ermöglichen, und Arkadierungen zur Verbreiterung des Straßenraumes werden viel Arbeit und noch mehr Geld kosten. Auch an Expresstraßen ist gedacht.

Als letzter Ausweg wird unter Umständen ein Teil des Verkehrs auch in die zweite Ebene über oder unter die Erde verlegt werden müssen.

Damit ist die Frage angeschnitten: U-Bahn, ja oder nein? Sie ist nicht ganz einfach zu beantworten. Die entsprechende

Empfehlung sagt, die U-Bahn ist erst als dritte Etappe der Verkehrsentwicklung zu bauen. Und auch dann vorerst nur in den inneren Stadtbereichen. Die Investitionskosten sind unermesslich hoch und können nur von der Allgemeinheit, nie von den Verkehrsbetrieben aufgebracht werden. Die Aufwendungen dafür können nie amortisiert werden. Damit haben die Fachexperten die Ansichten der Mehrheit der Stadtverwaltung bestätigt. Eine U-Bahn ist eine so kostspielige Angelegenheit, die sich alle Wiener gut überlegen müssen.

In diesem Zusammenhang ist auch die in den Empfehlungen einheitlich zum Ausdruck kommende Meinung der Fachleute von Bedeutung, die Autobahn Salzburg-Wien möglichst auf dem kürzesten Weg vom Westen in die Stadt zu führen. Rund 95 Prozent des Verkehrs auf der Autobahn werden die Bundeshauptstadt als Ausgangs- oder Zielpunkt haben. Auch damit wird die Auffassung der Stadtverwaltung bestätigt.

Von mancher Seite wurde die Abschließung der Innenstadt vom privaten Kraftverkehr angeregt. Die Kommission, die sich mit diesen Fragen beschäftigte, ist aber der Meinung, daß seine Durchführung einem Todesurteil für diesen wertvollsten Stadtteil gleichkommen würde. Sie schlägt vor, das Straßennetz der Inneren Stadt in ein sinnvolles System von Einbahnstraßen zu gliedern und den Durchzugsverkehr zu unterbinden. Gut erreichbare Parkmöglichkeiten, zum Beispiel auch Autosilos, wären unter Wahrung des Stadtbildes zu schaffen. Die wertvolle historische Struktur der Wiener Altstadt sowie ihre Denkmalwerte sollen nicht verloren gehen.

Nutzungsveränderungen sowie Neubauten in diesem Gebiet müssen mit der Leistungsfähigkeit des Straßennetzes in Einklang stehen. Eine zeitliche Beschränkung des Last- und Ladeverkehrs wäre einzuführen. Schließlich sollen Fußgängerstraßen geschaffen werden.

Mit dem öffentlichen Massenverkehr hatte sich eine andere Kommission zu beschäftigen. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der öffentliche Personenverkehr die leistungsfähigste Beförderungsart ist, die auch die geringste Straßenfläche beansprucht.

Diese Kommission befaßte sich auch mit Tariff Fragen. Einhellig war die Meinung, daß der öffentliche Verkehr wirtschaftlich zu führen sei und daher kostendeckende Preise haben muß. Ob Einheits- oder Zonentarif, blieb unentschieden. Rein wirtschaftlich wäre der Zonentarif das Gegebene, sozial gesehen aber ist der Einheitstarif das Bessere. Eine Ergänzung könnte ein Kurzstreckentarif in der verkehrsärmeren Zeit bilden.

Der Ausbau und die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel wurde als notwendig bezeichnet.

Auch diese Empfehlungen bestätigen die Auffassung der Gemeindeverwaltung.

Die mir zur Verfügung stehende Zeit reicht nicht aus, um Sie, liebe Hörerinnen und Hörer, über die vielen Einzelfragen zu unterrichten, die auf der 1. Wiener Straßenverkehrsenquête zur Debatte standen. Ich konnte Sie nur über die wichtigsten Ergebnisse informieren, glaube aber doch, daß Sie erkennen, wie wichtig diese Beratungen für uns alle waren.

- - -

Ausstellungen und Museen im Dezember

=====

5. Dezember (RK)

1. Bezirk:

- | | | |
|--|--|---|
| Akademie der bildenden Künste - Schillerplatz 3 | x) Gemäldegalerie | täglich außer Montag
10-14 Uhr (ganzjährig) |
| Akademie der bildenden Künste - Schillerplatz 3, Kupferstichkabinett | x) Bildnis und Karikatur | Mo-Fr 10-16 Uhr
Sa 10-13 Uhr
bis 9. Dezember |
| Akademie der bildenden Künste - Schillerplatz 3, Kupferstichkabinett | x) Das italienische Bildnis (Drucke) | ab 10. Dezember |
| Akademie der bildenden Künste - Schillerplatz 3 | x) Arbeiten von Prof. Dr. Roland Rainer
Lois Egg-Bühnenbilder,
Ferdinand Welz-Medaillen
Pläne-Zeichnungen-Photos-
Münzen-Bühnenentwürfe
Modelle | wochentags 10-17 Uhr
So und Feiertag
10-14 Uhr (bis 17. Dezember) |
| Albertina,
Augustinerbastei | x) Rudolf von Alt -
Gedächtnis-Ausstellung | Mo, Di, Do 10-14 Uhr
Mi, Fr 10-18 Uhr
Sa 10-16 Uhr
So 10-13 Uhr (bis Ende Dezember) |
| Erzbischöfl. Palais
Rotenturmstraße 2 | Dom- und Diözesanmuseum | täglich 9-12 Uhr
(ganzjährig) |
| Figaro-Haus,
Dongasse 5 | Mozart-Gedenkstätte | täglich außer Mo
9-16 Uhr, So 9-13,
(ganzjährig) |
| Galerie St. Stephan,
Grünangergasse 1/II | Weihnachtsausstellung junger Künstler der
Galerie St. Stephan:
Rainer-Mikl-Holegha-
Lassnig-Pillhofer-
Absolon u. a. | täglich 10-18 Uhr
So 10-13 Uhr
(8.-31. Dez. - an den
Weihnachtsfeiertagen geschlossen) |
| Galerie Würthle,
Weihburggasse 9 | Weihnachtsverkaufs-
ausstellung | täglich 9-18 Uhr
silberner-goldener
Sonntag geöffnet
(5. bis 31. Dez.) |

5. Dezember 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2148

Historisches Museum der Stadt Wien, Neues Rathaus, Feststiege 1	Auswahl aus dem Histori- schen Museum der Stadt Wien - Adalbert Stifter- Gedächtnisausstellung	Mo geschlossen Di, Do, Sa 9-18 Uhr Mi, Fr. 9-16 Uhr So 9-13 Uhr (bis Ende Dez.)
Historisches Museum, Hoher Markt 3	Römische Ruinenstätte	Di, Do, Sa 9-13 Uhr Mi, Fr 15-19 Uhr (ganzjährig)
Hofburg, Schweizerhof	Schauräume in der Hofburg	wochentags 9-16 So und Feiertag 9-16 Uhr (ganzjg)
Hofburg, Schweizerhof, Säulenstiege	x) Weltliche und Geistliche Schatzkammer	Mo, Mi, Sa 9.30 - 15 Uhr, Di, Do 15- 20 Uhr, So 9-12 Fr geschlossen
Hofburg, Michaelerplatz, Batthiany-Stiege	Im Rahmen der Theater- sammlung der Österr. Nationalbibliothek: Max Reinhardt-Gedenk- stätte und Hermann Bahr-Zimmer	Di, Do, Sa 11-12 (an Feiertagen geschlossen) (ganzjährig)
Kunsthistorisches Museum, Maria Theresien- Platz	x) Ägyptische Sammlung Antiken-Sammlung Gemäldegalerie und Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe, Münzkabinett Sonderausstellung: 1) Dr. Glaser-Gedächtnis- Ausstellung (Südarabien) 2) Totenbücher Antiken-Sammlung: Neuerwerbungen 1945-1955	Di-Sa 10-15 Uhr So 9-13 Uhr Mo geschlossen
Kunsthistorisches Museum, Maria Theresien-Platz	Münzkabinett: Medaillen- schau Prof. Rudolf Schmidt Gemäldegalerie: Meisterwerke der Kasseler Gemäldegalerie	Di-Sa 10-15 Uhr So 9-13 Uhr Mo geschlossen ab 20. Dezember 1955
Künstlerhaus, Karlsplatz 5	Europäische Theater- Ausstellung 1955	Mo-Sa 10-18 Uhr So 9-18 Uhr (bis 11. Dez.)
Künstlerhaus, Kasinoraum, Karlsplatz 5	Weihnachts-Ausstellung der Gesellschaft bilden- der Künstler Wiens - Künstlerhaus	täglich 10-18 Uhr (7. bis 31. Dez.)
Kunstverlag Wolftrum, Lobkowitzplatz 1	Weihnachts-Buchausstel- lung "Kleine Kosthar- keiten in Wort und Bild"	Mo-Fr 9-18 Uhr Sa 9-13 Uhr So 10-13 Uhr (bis 20. Dez.)

./.

Museum für Völkerkunde, Neue Burg, Heldenplatz	x) Masken und Schauspiel bei fremden Völkern - Neuerwerbungen aus Brasilien und Bolivien. Mit Jam Cook in die Südsee - Kunst und Kunstgewerbe Afrikas - Die größten Kostbarkeiten des Museums für Völkerkunde - Japan, eine Auslese aus den Kostbarkeiten der Japansammlungen - Rei Buba und seine Bergheiden - Tibesti-Sonderschau - Australien - Neuguinea	Mo, Mi, Do, Sa 10-13 Fr 15-20 Uhr So 9-13 Uhr Di geschlossen (ganzjährig)
Naturhistorisches Museum, Maria Theresien-Platz	x) Schausammlungen	täglich außer Di 9-13 Uhr (ganzjährig)
Sammlungen des Kunsthistorischen Museums, Neue Burg, Heldenplatz	x) Waffensammlung - Sammlung alter Musikinstrumente - Museum österr. Kultur	Mo, Mi, Do, Sa 10-13 Fr 15-20 Uhr So 9-13 Uhr Di geschlossen
Neue Galerie, Grünangergasse 1	Weihnachts-Ausstellung	Mo-Sa 9-13 Uhr 14-18 Uhr So 10-13 Uhr (ab 5. Dezember)
N.Ö. Landhaus, Horrengasse 9	N.Ö. Landesmuseum	wochentags außer Mo 9-17 Uhr So u. Feiertag 9-13 Uhr
Österreich. Museum für angewandte Kunst, Stubenring 5	x) Sammlungen des Österr. Museums, Kunstgewerbe aller Zeiten: Porzellan, Glas, Orientalische Toppiche	Di-Fr 9-16 Uhr Sa 13-20 Uhr So 9-13 Uhr (18., 24., 27., 31. Dez. geschlossen)
	Sonderausstellung: Modernes Kunstgewerbe aus Österreich	
Österr. Hof- und Staatsarchiv, Minoritenplatz 1	Historische Dokumente 816 bis 1955	Mo-Fr 9-16 Uhr Sa 9-13 Uhr an jedem 1. Sonntag des Monats 9-13 Uhr Führung
Pasqualitisches Haus, Mülkerbastei 8	Beethoven-Erinnerungsstätte	täglich außer Mo 9-16 Uhr So 9-13 Uhr
	Adalbert-Stifter Museum	
Secession, Friedrichstraße 12	Das gute Bild für jeden	täglich 10-20 Uhr (2. bis 30. Dez.)

5. Dezember 1955

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2150

Schauräume Österr. Staatsdruckerei, Wollzeile 27a	Tag der Briefmarke 1955 Adam Mikiewicz und seine Zeit (anlässlich des 100. Todestages des polnischen Dichters)	2.-5. Dezember 1955 Mo-Fr 8-18 Uhr Sa 8-17 Uhr
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs, Maysedergasse 2	Weihnachtsschau	täglich 10-18 Uhr (1.-23. Dez.)
Wiener Uhrenmuseum, Schulhof 2	Schausammlungen	Di u. Sa 10-15 Uhr Mi 10 Uhr Führung

3. Bezirk:

Heeresgeschichtl. Museum, Arsenal	x) Heeresgeschichtliches Museum	Mo 10-16 Uhr Di, Do 9-15 Uhr Mi 13-17 Uhr Sa 14-19, So 10-18 Feiertag geschlossen
Konzerthaus-Foyer, Lothringerstraße 20	Werner Augustiner	täglich 10-17 Uhr (ab 9. Dezember)
Österr. Galerie, Rennweg 6 und 6a	x) Orangerie des Belvedere: Museum mittelalterlicher Kunst Unteres Belvedere: Österr. Barockmuseum	Di-So 10-16 Uhr Mo geschlossen
Österr. Galerie, Prinz Eugen-Str. 27	x) Oberes Belvedere: Österr. Galerie d. 19. und 20. Jahrhunderts Wechsel-Ausstellung: Moriz von Schwind und seine Dekorationen des Wiener Opernhauses	" (bis 28. Jänner 1956)

4. Bezirk:

Wohnhaus Kettenbrückengasse 6/2/27	Schubert-Sterbezimmer	täglich außer Mo 9-16 Uhr So und Feiertag 9-13 Uhr
------------------------------------	-----------------------	---

5. Bezirk:

Atelier, Margaretengürtel Nr. 94	Atelierschau Emil Beischläger	16-19 Uhr So und Feiertag 10-19 (bis 11. Dez.)
Volksbildungshaus Margarten, Stöbergasse 11	Nordische Impressionen	täglich 14-20 Uhr

./.

6. Bezirk:

Haydn-Wohnhaus, Haydn-Gasse 19	Haydn-Museum	Di, Mi, Do, Fr, Sa 9-16 So 9-13 Uhr
Mariahilfer Heimatomuseum, Gumpendorfer Straße 4	Sonderschau Mariahilf einst und jetzt- 200. Geburtstag von W.A. Mozart	Di, Do, Sa 9-18 Uhr So und Feiertag 9-13 Uhr

7. Bezirk:

Messepalast, Mariahilfer Str.2	Die Frau und ihre Wohnung	Di-So 11-18 Uhr Mo geschlossen
Bundesmobilien- Depot, Mariahilfer Str.88	Stilmöbel aus dem Besitz der Habsburger	Mo-Sa 9-16 Uhr So 9-12 Uhr

8. Bezirk:

Ausstellungsraum des Amtes für Kultur und Volks- bildung, Friedrich Schmidt- Platz 5	Cizek und seine Wirkung	Mo-Fr 10-17 Uhr Sa 10-12 Uhr (bis 10. Dezember)
Österr. Museum für Volkskunde, Laudongasse 15-19	x) Sonderausstellung: Volkskunst der Weihnachtszeit	Di, Do, Fr, Sa, So 9-12 Mi 9-20, Mo geschlossen (bis 31. Jänner 1956)
	Krippenausstellung	"

9. Bezirk:

Schubert-Geburtshaus, Nußdorfer Straße 54	Schubert-Museum	täglich außer Mo 9-16, So 9-13 Uhr
--	-----------------	---------------------------------------

13. Bezirk:

Sammlung des Kunst- historischen Museums in Schönbrunn	x) Wagenburg	täglich 10-16 Uhr
Schloß Schönbrunn	Schauräume	täglich 9-12 Uhr 13-16 Uhr

14. Bezirk:

Technisches Museum	Schausammlungen	wochentags 10-12 Uhr Führung, 14-16 Uhr Führung, So 9-13 Uhr u. 14-16 Uhr Führung
--------------------	-----------------	--

x) Sonntag, 18. Dezember)
 Samstag, 24. Dezember) geschlossen
 Samstag, 31. Dezember)